

FRIEDRICH WILHELM JOSEPH SCHELLING
HISTORISCH-KRITISCHE AUSGABE

IM AUFTRAG DER SCHELLING-KOMMISSION
DER BAYERISCHEN AKADEMIE DER WISSENSCHAFTEN
HERAUSGEGEBEN VON
HANS MICHAEL BAUMGARTNER, WILHELM G. JACOBS,
HERMANN KRINGS UND HERMANN ZELTNER †

REIHE I: WERKE

FRIEDRICH WILHELM JOSEPH

SCHELLING

WERKE 5

PHILOSOPHISCHE BRIEFE

ÜBER DOGMATISMUS UND KRITICISMUS (1795)

NEUE DEDUCTION DES NATURRECHTS (1796/97)

ANTIKRITIK (1796)

HERAUSGEGEBEN VON

HARTMUT BUCHNER, WILHELM G. JACOBS

UND ANNEMARIE PIEPER

FROMMANN-HOLZBOOG · STUTTGART 1982

GIP-Kurztitelaufnahme der Deutschen Bibliothek

Schelling, Friedrich Wilhelm Joseph:

Historisch-kritische Ausgabe / Friedrich Wilhelm Joseph Schelling.

Im Auftr. d. Schelling-Komm. d. Bayer. Akad. d. Wiss.

hrsg. von Hans Michael Baumgartner . . . – Stuttgart : Frommann – Holzboog

ISBN 3-7728-0542-6

NE: Baumgartner, Hans Michael [Hrsg.];

Schelling, Friedrich Wilhelm Joseph: [Sammlung]

Reihe I, Werke.

5. Philosophische Briefe über Dogmatismus und Criticismus (1795).

Neue Deduction des Naturrechts (1796/97), Antikritik (1796).

Hrsg. von Hartmut Buchner . . . –

1982

ISBN 3-7728-0780-1



© Friedrich Frommann Verlag · Günther Holzboog GmbH & Co.

Stuttgart · Bad Cannstatt 1982

Satz und Druck: Offizin Chr. Scheufele Stuttgart

Bindung: Verlagsdruckerei Otto Zluhan Bietigheim

INHALTSVERZEICHNIS

Vorwort der Herausgeber des Bandes	VII
Philosophische Briefe über Dogmatismus und Criticismus	1
Editorischer Bericht (Annemarie Pieper)	5
Text	47
Neue Deduction des Naturrechts	115
Editorischer Bericht (Wilhelm G. Jacobs)	115
Text	157
Antikritik	177
Editorischer Bericht (Hartmut Buchner)	179
Text	189
Erklärende Anmerkungen	197
Philosophische Briefe	199
Deduction des Naturrechts	244
Antikritik	245
Register	247
Bibliographie	249
Ortsregister	269
Personenregister	270
Sachregister	275
Seitenkonkordanz	281
Verzeichnis der Siglen, Zeichen, Abkürzungen	284
Nachträge	286

VORWORT ZU BAND I, 3

In diesem Band liegen diejenigen Schriften Schellings vor, die er in der zweiten Hälfte des Jahres 1795 und im Jahre 1796 verfaßt hat. Die beiden umfangreicheren Schriften, die »Philosophischen Briefe über Dogmatismus und Kriticismus« und die »Neue Deduction des Naturrechts«, sind in Tübingen und Stuttgart vor Schellings Übersiedlung nach Leipzig entstanden.

In Leipzig hat Schelling zunächst an einem Pamphlet gegen Nicolai gearbeitet, dann nach einigen Monaten den Beschluß gefaßt, die Arbeit nicht zu veröffentlichen, und sich neuen Arbeiten zugewandt, die im Jahre 1797 erschienen sind: die ersten Teile der »Allgemeinen Uebersicht der neuesten philosophischen Litteratur« und die »Ideen zu einer Philosophie der Natur«. Sein Plan, eine Streitschrift auszuarbeiten, deren wissenschaftlicher Ertrag letztlich nur gering sein konnte, die Aufgabe dieses Plans und die anschließende Zuwendung zu neuen und erfolgreichen Arbeiten lassen die Übersiedlung nach Leipzig und die ersten Monate der Eingewöhnung als Zeit eines nicht nur lokalen Übergangs erscheinen. Daher sind die in diesem Band edierten Schriften die letzten, die noch zur Studienzeit Schellings gehören. Dies gilt auch für die »Antikritik«, die sich auf eine Rezension der 1795 erschienenen Schrift »Vom Ich als Princip der Philosophie« (siehe Band I, 2) bezieht und gewissermaßen ein Nachhutgefecht darstellt. Mit diesem dritten Band der Werkreihe wird somit die Herausgabe sämtlicher, während der Studienzeit Schellings entstandenen Veröffentlichungen abgeschlossen.

Die Editoren dieses Bandes wissen sich zu mannigfachem Dank verbunden. Von den Herausgebern wurde an anderer Stelle schon den Förderern, besonders der Deutschen Forschungsgemeinschaft, und der Trägerin Dank ausgesprochen; wir schließen uns diesem Dank an. Hervorheben möchten wir die gute Zusammenarbeit mit der Bayerischen Staatsbibliothek und der Universitätsbibliothek in München. Besten Dank sprechen wir der Zentral-

stelle für Genealogie in der Deutschen Demokratischen Republik aus. Außerdem danken wir dem Institutum Erasmianum in Münster, das die Benutzung des Hinman-Collators großzügig gestattet hat; insbesondere verweisen wir auf die freundliche Unterstützung, die uns durch Dieter Kranz zuteil wurde. Nicht zuletzt sagen wir Adolf Schurr in Regensburg unseren Dank. Allen namentlich genannten wie auch den nicht eigens erwähnten Helfern und Förderern sprechen wir unseren herzlichen Dank aus.

HARTMUT BUCHNER

WILHELM G. JACOBS

ANNEMARIE PIEPER

PHILOSOPHISCHE BRIEFE
ÜBER DOGMATISMUS UND KRITICISMUS

EDITORISCHER BERICHT

Zur Edition des Textes

Der Edition des Textes »Philosophische Briefe über Dogmatismus und Kriticismus« liegt der Erstdruck (ED) aus dem Jahre 1795 zugrunde. Die Briefe 1 bis 4 sind als Beitrag I. im dritten Heft des zweiten Bandes (= das siebente Heft des Jahrgangs 1795, S.177–205), die Briefe 5 bis 10 als Beitrag I. im dritten Heft des dritten Bandes (= das elfte Heft des Jahrgangs 1795, S.175–259) der von Friedrich Immanuel Niethammer herausgegebenen Zeitschrift »Philosophisches Journal einer Gesellschaft Teutscher Gelehrten«¹ erschienen, und zwar nicht unter Schellings Namen, sondern anonym. Obwohl das dritte Heft des dritten Bandes so wie das im November 1795 erschienene dritte Heft des zweiten Bandes als Erscheinungsjahr ebenfalls 1795 angibt, da es als elftes Heft des Jahrgangs 1795 zählt, ist es tatsächlich erst im Frühjahr 1796 herausgekommen.²

Zur Herstellung des Textes wurden die in der Bayerischen Staatsbibliothek München vorhandenen Exemplare des »Philosophischen Journals« (Signatur »Ph. Un. 273^{IX}«) benutzt. Mit diesen wurden je sechs weitere Exemplare kollationiert: die Exemplare der Universitätsbibliothek Tübingen »Aa 166« (= ED₁), der Universitätsbibliothek Münster »S¹ 5710« (= ED₂), der Landes- und Staatsbibliothek Düsseldorf »Philos. 6214« (= ED₃), der Stadtbibliothek Trier » $\frac{8}{443}$ « (= ED₄), der Staatsbibliothek Passau »ZH (b) 4₍₂₎« (= ED₅) sowie der Landesbibliothek Württemberg-Stuttgart »A 1/476« (= ED₆). Während für das dritte Heft des zweiten Bandes keine Abweichungen der Drucke voneinander festgestellt wurden, ergaben sich beim Vergleich der Drucke des dritten Hefts des dritten Bandes an zwei Stellen unerhebliche Abweichungen: 1. In ED, ED₁, ED₂

¹ Neu-Strelitz 1795. Gedruckt bei Hofbuchhändler Michaelis.

² Vgl. das Intelligenzblatt der »Allgemeinen Literatur-Zeitung«, Nr. 44 vom 9. April 1796, Spalte 561, wo das XI. Heft des »Philosophischen Journals« als erschienen angezeigt wird.

und ED₄ sind im Kolummentitel auf S. 205 die Wörter »über« und »und« nach links verrückt, was in den übrigen Exemplaren nicht der Fall ist. 2. Auf S. 217 beginnen ED, ED₁, ED₂, ED₄, ED₅ und ED₆ die zweite Zeile mit »Dogmatismus«, während ED₃ in der ersten Zeile nach »Do/gmatismus« trennt.

Weiterhin berücksichtigt wurde der ebenfalls zu Lebzeiten Schellings erschienene Abdruck der Schrift »Philosophische Briefe« in »F. W. J. Schellings Philosophische Schriften«, Landshut 1809, S.115–200 (ZD).

Nun hat sich herausgestellt, daß es vom ZD zwei verschiedene, wenn auch seitengleiche Drucke gibt,³ so daß es nötig ist, zwischen ZD_a und ZD_b zu unterscheiden. Vom ZD_a gibt es nur ganz wenige Exemplare, ZD_b dagegen ist der am häufigsten vorhandene Druck vom ZD. Das im Besitz der Schelling-Kommission befindliche Exemplar vom ZD_b wurde mit den Exemplaren der Landesbibliothek Karlsruhe »1957« (= ZD_{b1}), der Universitätsbibliothek Freiburg/Br. »B 3872« (= ZD_{b2}), der Universitätsbibliothek Heidelberg »M 529« (= ZD_{b3}) sowie der Universitätsbibliothek Tübingen »A.c. 76« (= ZD_{b4}) kollationiert. Es wurden keine gravierenden Abweichungen voneinander festgestellt. Lediglich in ZD_b und ZD_{b2} ist auf S.174, letzte Zeile, erste Wortsilbe, das s heruntergerutscht.

Bei der Kollationierung von ZD_a mit ZD_b ergaben sich insgesamt zwanzig Abweichungen. Varianten vom ZD zum ED werden daher im textkritischen Apparat folgendermaßen vermerkt: Weichen beide ZD-Drucke an einer Stelle in gleicher Weise vom ED ab, so steht im textkritischen Apparat lediglich ZD (z.B. ist.] ZD: ist?). Weicht jedoch nur einer der beiden ZD-Drucke an einer Stelle vom ED ab, so wird dieser durch ein tiefgestelltes kleines a oder b kenntlich gemacht (z.B. verrichten] ZD_a: vernichten; hatte] ZD_b: hätte). Nicht verzeichnet wurden Varianten vom ZD zum ED, die als Anpassungen an den 1809 gültigen Sprachgebrauch bzw. an die Orthographie dieser Zeit erkennbar sind. So steht z.B. im ED zumeist: beweist – causa – Causalität – darinn – dies – ebendeßwegen – Freiheit – Glückseligkeit – in sofern – Misverständnis – Object – Seeligkeit – Sein – sobald – solange – Subject. ZD schreibt stattdessen in der Regel: beweißt – caussa – Kaussalität – darin – dieß – eben deßwegen – Freyheit – Glückseligkeit – insofern – Mißverständnis – Objekt – Seligkeit – Seyn – so bald – so lange – Subjekt.

³ Vgl. dazu Buchner, Hartmut: »Zur Edition des Textes« (von »Vom Ich als Princip der Philosophie«), AA I, 2, 10–14, 51–55.

Was die Interpunktion anbelangt, so wurden bei den Varianten vom ZD zum ED lediglich die folgenden nicht verzeichnet: ED setzt sehr häufig vor und hinter einem in Klammern oder in Parenthese gesetzten Einschub jeweils ein Komma (z.B.: ,(. . .), oder: ,- . . . -), wohingegen ZD diese Kommata durchgängig wegläßt.

Außerdem wurde nicht im einzelnen als Variante verzeichnet, daß ZD durchgehend die im ED hervorgehobenen fremdsprachigen Zitate nicht hervorhebt. ED ist in Fraktur gesetzt und hebt die fremdsprachigen Zitate in Antiqua hervor; ZD dagegen ist durchgehend in Antiqua gesetzt.

Weiterhin wurde zur Herstellung des Textes die ebenfalls zu Schellings Lebzeiten erschienene schwedische Ausgabe der »Philosophischen Briefe« in deutscher Sprache herangezogen, und zwar das in der Universitätsbibliothek Upsala vorhandene Exemplar des 1820 in Upsala erschienenen ersten Bandes von »Fr. W. J. Schellings sämtliche Werke«. Die »Philosophischen Briefe« finden sich auf den Seiten 157–225 (DD). Bei den rund 70 Varianten, die DD gegenüber ED aufweist, handelt es sich zum größten Teil um Druckfehler, die nicht verzeichnet wurden. Verzeichnet wurden nur diejenigen Varianten, die im Kontext eines Satzes einen anderen Sinn ergeben könnten. Da DD wie ED in Fraktur gesetzt ist, hebt auch er – anders als ZD – fremdsprachige Zitate in Antiqua hervor. DD hat ZD als Druckvorlage benutzt.

Als letzter wurde schließlich der Abdruck der »Philosophischen Briefe« in der vom Sohn Schellings herausgegebenen Ausgabe »Friedrich Wilhelm Joseph von Schellings sämtliche Werke.« Erster Band. Stuttgart und Augsburg 1856. S.281–341 (SW) zum Vergleich herangezogen. Nicht verzeichnet wurden alle die Varianten, die durch Anpassung an Orthographie und Interpunktion der Zeit um die Mitte des 19. Jahrhunderts entstanden sind. So schreibt SW substantivierte Adjektive in der Regel groß (z.B. das Unterscheidende, das Empirische, das Äußerste), während ED diesbezüglich die Kleinschreibung bevorzugt. SW zieht manche Wörter, die ED trennt, zu einem Wort zusammen (z.B. solange, nebeneinander, ebenso, insofern). SW fährt nicht wie ED nach einem Doppelpunkt klein, sondern groß fort. SW ist schließlich in Bezug auf die Setzung von Kommata wesentlich sparsamer als ED; Abweichungen wurden jedoch nur dann vermerkt, wenn sich dadurch ein anderer Sinn ergeben könnte. SW ist in Fraktur gesetzt und hebt ebenso wie ED und DD fremdsprachige Zitate durch Antiqua hervor. SW hat ZD als Druckvorlage benutzt, längere Varianten vom ZD zum ED jedoch eigens angemerkt und in der Regel als

»Zusatz in der ersten Auflage« bzw. als »Zusatz der zweiten Auflage« kenntlich gemacht.

In den ersten vier Briefen wurde in AA der im ED irrtümlich durchgängig gesetzte Ausdruck »Dogmaticismus« in »Dogmatismus« verbessert. Die Verbesserungen finden sich auch in ZD, DD und SW. Vgl. dazu »Zur Entstehungsgeschichte« AA I, 3, 7–9.

Zur Entstehungsgeschichte des Textes

Am 21. Juli 1795 schreibt Schelling an Hegel: »Niethammers philosophisches Journal ist erschienen: es enthält zum Theil vorzügliche Abhandlungen. – Er hat mich um Beiträge gebeten; – im 5ten Stück – wenn Du das Journal lesen kannst – wirst Du philosophische Briefe finden, die von mir sind.«⁴

Das von Friedrich Immanuel Niethammer herausgegebene »Philosophische Journal einer Gesellschaft Teutscher Gelehrten« war seit März 1795⁵ erschienen, und Schelling ist Niethammers Aufforderung zur Mitarbeit offensichtlich unverzüglich nachgekommen, wenn er Hegel bereits

⁴ Plitt I. S. 80. (»Briefe von und an Hegel.« Band I: 1785–1812. Hg. v. Johannes Hoffmeister. Hamburg 1969. S. 29.)

⁵ In Neu-Strelitz. Absicht und Zweck des »Philosophischen Journals« kamen Schellings Interessen sehr entgegen. Denn wie Niethammer im »Vorbericht über Zweck und Einrichtung dieses Journals« im 1. Heft des 1. Bandes mitteilt, soll das Journal dazu beitragen, die kritische Philosophie einerseits weiter zu begründen und andererseits zu popularisieren. Da feststeht, »daß durch die Revolution, welche die Kritik auf dem Gebiete der Philosophie bewirkt hat, der Gesichtspunkt entdeckt sei, aus welchem allein sich die endliche Auflösung des Problems, die *Philosophie als Wissenschaft* aufzustellen, erwarten lasse« (S. 3 des Vorberichts), ist es zunächst erforderlich, »von der Kritik des Subjects ausgehend, die Allgemeinheit und Nothwendigkeit der Grundsätze und Grundbegriffe unsers Wissens als in den ursprünglichen Gesetzen des Subjects selbst gegründet« (S. 4), nachzuweisen. Darüber hinaus ist aber noch eine zweite Aufgabe dringlich: »Die Philosophie, als Wissenschaft des Nothwendigen und Allgemeinen in unsern Begriffen und Urtheilen, kann also nur dadurch Einfluß auf den gemeinen Verstandesgebrauch erlangen und *gemeinnützig* werden, daß sie, als *Wissenschaft der Wissenschaften*, die Grundsätze und Grundbegriffe, welche das Fundament der einzelnen Wissenschaften ausmachen und welche in diesen bloß *postulirt* werden, *deducire*, das heißt, sie aus den ursprünglichen Gesetzen des menschlichen Geistes selbst ableite« (S. 6). Diese beiden Absichten des Journals sollten dazu dienen, die Menschheit im ganzen ihrem praktischen Ziel durch Wissenschaft näher zu bringen (S. 7).

INHALT

Vorerinnerung.	49
Erster Brief.	50
Zweiter Brief.	56
Dritter Brief.	59
Vierter Brief.	62
Fünfter Brief.	66
Sechster Brief.	75
Siebenter Brief.	82
Achter Brief.	85
Neunter Brief.	96
Zehnter Brief.	106

Philosophische Briefe
über Dogmatismus und Kriticismus.

In: »Philosophisches Journal einer Gesellschaft Teutscher Gelehrten.« Hg.
von Friedrich Immanuel Niethammer. Band 2. Heft 3. S. 177–205 (Briefe
1–4); Band 3. Heft 3. S. 175–259 (Briefe 5–10). Neu-Strelitz 1795.

Philosophische Briefe über Dogmatismus und Criticismus.

VORERINNERUNG.

Mehrere Phänomene haben den Verf. dieser Briefe überzeugt, daß die
 5 Gränzen, welche die Kritik der reinen Vernunft zwischen Dogmatismus und
 Criticismus gezogen hat,^o für viele *Freunde* dieser Philosophie noch nicht
 scharf genug bestimmt seien. Trügt er sich nicht, so ist man im Begriff, aus
 den Trophäen des Criticismus ein neues System des Dogmatismus zu er-
 bauen,^o an dessen Stelle wohl jeder aufrichtige Denker das alte Gebäude
 10 zurückwünschen möchte. Solchen Verwirrungen, die für die wahre Philo-
 sophie gewöhnlich weit schädlicher sind, als das allerverderblichste, aber
 dabei conse|quente, philosophische System, in Zeiten vorzubeugen, ist
 zwar kein angenehmes, aber gewiß ein nicht unverdienstliches Geschäft. –

3 VORERINNERUNG.] ED *schickt voraus*: I. PHILOSOPHISCHE BRIEFE ÜBER DOGMATICISMUS
 UND CRITICISMUS.

ZD *fügt auf dem Titelblatt zum Titel hinzu*: (Geschrieben im Jahre 1795.)

SW *fügt auf dem Titelblatt zum Titel hinzu*: 1795. (Wieder abgedruckt 1809.) *Zur Über-
 schrift merkt SW an*: Die Briefe erschienen zuerst im Philosophischen Journal vom
 Jahr 1795, (wo statt »Dogmatismus« anfänglich »Dogmaticismus« gestanden hat);
 später wurden sie in den ersten Band der philos. Schriften (1809) aufgenommen und
 daselbst in der Vorrede mit Folgendem charakterisirt:

»Die Briefe über Dogmatismus und Criticismus enthalten eine lebhaft Polemik
 gegen den damals fast allgemeingeltenden und vielfach gemißbrauchten sogenann-
 ten moralischen Beweis von der Existenz Gottes, aus dem Gesichtspunkt des damals
 nicht weniger allgemein herrschenden Gegensatzes von Subjekt und Objekt. Dem
 Verfasser scheint diese Polemik in Ansehung der Denkweise, auf die sie sich bezieht,
 noch immer ihre volle Kraft zu haben. Keiner von jenen, die bis jetzt auf dem näm-
 lichen Standpunkte geblieben sind, hat sie widerlegt. Indessen sind die in dem neunten
 Briefe enthaltenen Bemerkungen über das Verschwinden aller Gegensätze wider-
 streitender Principien im Absoluten die deutlichsten Keime späterer und mehr posi-
 tiver Ansichten.«

4 Verf.] ZD SW: Verfasser

5 Dogmatismus] ED: Dogmaticismus

8 Dogmatismus] ED: Dogmaticismus